© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Miscelle.

Zur Geschichte des St. Sebastianfriedhofes.

Nachdem Erzbischof Wolf Dietrich den genannten Friedhof mit dem Kreuzgange errichtet, übergab er denselben mit Urkunde vom 3. September 1603 „dem armen St. Sebastians-Bruderhause zu ainer rechten Uebergab, Donation vnd schanckung frey, ledig vnnd aigenthümblich dergestalt" daß derjenige, der im Kreuzgang ein Gewölbe erwerben will, 100 fl., wer nur ein Epitaphium an der Wand oder einen Stein am Boden haben will, 30 fl., und jene, die nur im Kreuzgang liegen wollen, 15 fl. an das Bruderhaus entrichte. Jene, welche außer dem Kreuzgang ein Grab haben wollen, haben nichts zu entrichten, außer was sie dem Bruderhause freiwillig spenden wollen. Das eingegangene Geld soll jährlich wieder angelegt werden, außer was zur Instandhaltung des Friedhofes, die St. Gabrielskapelle ausgenommen, gehört. Reichen die Interessen des Kapitals zur Instandhaltung redlich aus, so gehört das Geld aus der weiteren Nutzung des Friedhofes dem Bruderhause, das mit Revers sich verpflichtet, alles in gutem Stand zu erhalten. Die Urkunde trägt die eigenhändige Unterschrift des Erzbischofes und ist mit dessen wohlerhaltenem Siegel in einer Holzkapsel versehen.

Leider wird heute dieser Friedhof, der dem berühmteren von St. Peter nur wenig nachgibt, ganz vernachlässigt. Eine Anzahl sehr interessanter Denkmäler in den Arkaden ist bereits verschwunden und wenn das so weitergeht, wird Salzburg in nicht zu langer Zeit wieder um ein schönes Denkmal der Vergangenheit ärmer sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Miscelle. Zur Geschichte des St. Sebastianfriedhofes. 362